

Beim Land hat der „ernsthafte Wille“ gefehlt

Kulturforum beklagt Scheitern des Kulturzentrums in der ehemaligen Jugendarrestanstalt

Wiesloch. (oé) Das Kulturforum Südliche Bergstraße hatte ambitionierte Pläne für die ehemalige Jugendarrestanstalt. Dort sollte ein Kulturzentrum für Wieslocher Künstler, Gruppen und Vereinigungen entstehen. Das Kulturforum hatte „unter großem Aufwand“ ein entsprechendes Konzept entwickelt und dem Land vorgetragen, das bis vor Kurzem Eigentümer der Immobilie war. Umso größer die Enttäuschung beim Kulturforum, dass das Land das denkmalgeschützte Gebäude nun an einen Investor veräußert hat, der das Bauwerk und das dazugehörige Gelände umnutzen und dort 15 bis 20 Eigentumswohnungen schaffen will (die RNZ berichtete).

Während die Stadt Wiesloch und der Rhein-Neckar-Kreis die Initiative begrüßt und „ernstgenommen“ hätten, auch wenn beide Institutionen von Anfang an deutlich gemacht hätten, dass sie kein Geld geben könnten, habe es seitens des Landes „kein Signal der Unterstützung“ gegeben, beklagt die Vorsitzende des Kulturforums, Francisca do Nascimento Ohlsen. „Eigentlich eine Schande“, findet sie, zumal hier Bürger ihr Engagement hätten einbringen wollen.

Auch ihr Stellvertreter Dr. Peter Gebhardt hat inzwischen den Eindruck gewonnen, dass bei den entscheidenden Stellen des Landes „von vornherein kein ernsthafter Wille bestand, uns zu unter-

stützen“. Statt dessen habe man darauf gesetzt, das Anwesen zu verkaufen und so „Gewinn hereinzuholen“. Für Gebhardt „ein Musterbeispiel“ dafür, dass bei einem Konflikt zwischen Ökonomie und Kultur am Ende immer die Ökonomie das Primat bekomme. Dabei wäre aus seiner Sicht die kulturelle Option auf lange Sicht „mindestens genauso profitabel gewesen“. Gebhardts „relativ ernüchtertes“ Fazit: In kulturellen Anliegen auf Behörden oder Politik zu hoffen, bringt nichts. Es geht nur „mit massiver Unterstützung der Gesamtbevölkerung“.

Auch wenn das Projekt eines Kulturzentrums in der ehemaligen Jugendarrestanstalt gescheitert ist – Anteil nehmen will das Kulturforum an dem Gebäude und seiner künftigen Nutzung auch weiterhin. Man setzt darauf, dass über das Bauprojekt in öffentlichen Sitzungen informiert und diskutiert wird, und sieht es auch als seine Aufgabe an, auf die Einhaltung der Denkmalschutzvorgaben zu achten, wie die Vorsitzende do Nascimento Ohlsen betont. Und vielleicht wäre ja auch im neuen Nutzungskonzept Platz für kulturelle Aspekte, so die Hoffnung Dr. Gebhardts.

Auch sonst sieht man beim Kulturforum, dessen Gründung eng mit dem Projekt eines Kulturzentrums in der Jugendarrestanstalt verknüpft war, keinen Grund zur Resignation. Im Gegenteil: Für

Professor Gert Weisskirchen, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender des Kulturforums, ist es geradezu ein Ansporn, mit der eigenen Arbeit fortzufahren und das kulturelle Leben der Region weiter zu bereichern.

Dazu sollen auch zwei Veranstaltungen beitragen, die für dieses Jahr noch geplant sind: Für den 25. September hat man mit Gerald Uhlig einen Menschen eingeladen, der in Wiesloch groß geworden ist, auf seinen Stationen in Wien, Hamburg und Frankfurt zum „Allround-Künstler“ reifte (der unter anderem Veranstaltungen mit der Künstlerin und John-Lennon-Witwe Yoko Ono machte) und heute das berühmte Café Einstein in Berlin führt. Sein Thema lautet: „Weggehen um anzukommen“.

Ende November soll es dann um ein ebenso aktuelles wie brisantes Thema gehen: nämlich um die Frage, wie Kunst im Zeitalter des Internets vermarktet und verwertet wird. Darüber wollen Musiker, Produzenten und Veranstalter der Region wie Olli Roth, Eddie Berlinghof und Claude Schmidt sowie Udo Dahmen, der Direktor der Pop-Akademie Mannheim, diskutieren. Auch der finanzpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Lothar Binding, ist eingeladen.